

Deutschlands größten Hafen zukunftsfähig machen – HHLA weiter privatisieren

Hafenabhängige Steuereinnahmen in Höhe von mehr als 750 Millionen Euro und Beschäftigte in 2010 von circa 133.500 zeigen die enorme Bedeutung des Hafens für den norddeutschen Wirtschaftsraum. Mit einem geschätzten Umschlagspotenzial von circa 25 Millionen TEU im Jahre 2025 wird der Hamburger Hafen auch in Zukunft ein wichtiger Wachstumsmotor für die gesamte Region und seine Bedeutung für die exportorientierte deutsche Wirtschaft weiter stärken.

Die mit Investitionen in die Hafeninfrastruktur verbundenen Kosten übersteigen die Gewinne, die hieraus resultieren, in mehrfacher Hinsicht. Unternehmen werden am Standort Hamburg gehalten und bauen ihre Kapazitäten weiter aus. Dadurch werden Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Metropolregion Hamburg gesichert und neu geschaffen. Ähnliches gilt auch für die Steuereinnahmen, die zu einem nicht unbeträchtlichen Teil durch den Hafen mittel- und unmittelbar beeinflusst werden.

Mit dem Auslaufen der sogenannten „HHLA-Milliarde“, die aus dem Börsengang der ersten Tranche der Hamburger Hafen und Logistik AG hervor gegangen ist, muss eine Anschlussfinanzierung der bereits geplanten Vorhaben sichergestellt werden. Die derzeitige haushälterische Situation der Freien und Hansestadt Hamburg mit einem strukturellen Defizit von mindestens 750 Millionen Euro sowie Belastungen außerhalb des Kernhaushaltes in Milliardenhöhe werden es nur schwer ermöglichen, die Hafeninvestitionen zukünftig aus dem laufenden Haushalt zu finanzieren und dies gleichzeitig mit den finanzpolitischen Vorgaben des Grundgesetzes und des Senats in Einklang zu bringen.

Der erfolgreiche Weg des Teilbörsengangs der HHLA weist aus Sicht der Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand auch für die weitere Finanzierung des Hafenausbaus einen Weg in die richtige Richtung. Aus diesem Grund befürworten wir die Privatisierung einer weiteren Tranche der HHLA zur nachhaltigen Zukunftssicherung von Deutschlands größtem Hafen.

Ansprechpartner für Rückfragen:

Friedo Terfort

f.terfort@liberaler-mittelstand.de